

# Textkompetenz als Voraussetzung für Lern- und Schulerfolg

Kantonaler Lehrpersonentag Olten, 20. September 2023

Prof. Dr. Claudio Nodari  
claudio.nodari@iik.ch

© www.iik.ch

## Überblick

1. Sprachkompetenzen sind notwendiger denn je
2. Welche Sprachkompetenzen sind notwendig für Schulerfolg?
3. Die doppelte Herausforderung
4. Textkompetenz als Voraussetzung für Schulerfolg
5. Didaktische Beispiele
6. Prinzipien einer effektiven Sprachförderung
7. Verweise

© www.iik.ch

## 1. Sprachkompetenzen sind notwendiger denn je

Was sind das für Berufe: Betriebspraktiker, Applikationsinformatiker?

Was bedeutet genau Abfallentsorgung, Mobbing, zeitnah?

Wie buchen Sie einen Flug nach Barcelona?

- Das gesellschaftliche Leben wird komplexer.
- Die schulischen Ziele und Inhalte werden komplexer.
- Demzufolge werden auch die Anforderungen an sprachliche Leistungen komplexer.

*Fazit: In jedem Unterricht müssen die sprachlichen Kompetenzen so gefördert werden, dass die Lerninhalte nachhaltig gelernt werden und gleichzeitig zur Entwicklung einer umfassenden bildungs-sprachlichen Kompetenz beigetragen wird.*

© www.iik.ch

## 2. Welche Sprachkompetenzen sind notwendig für Schulerfolg?

### Hörverstehen (HV)

Verstehen, wie viel ein Tee kostet

vs.

einen Vortrag verstehen

### Leseverstehen (LV)

Eine Kurznachricht verstehen

vs.

einen Lehrbuchtext verstehen

### Sprechen (SP)

Von einer Reise erzählen

vs.

eine Geschichte erzählen

### Schreiben (SC)

Etwas in einem Blog beitragen

vs.

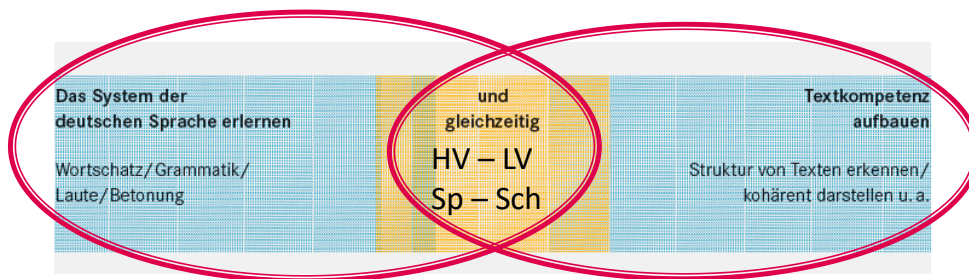
eine Zusammenfassung schreiben

Alltagssprachliche Kompetenzen vs.

Bildungssprachliche Kompetenzen

© www.iik.ch

### 3. Die doppelte Herausforderung



Erwerb der Bildungssprache  
Deutsch rezeptiv und produktiv

Entwicklung der Kompetenz,  
Texte zu verstehen und zu  
produzieren



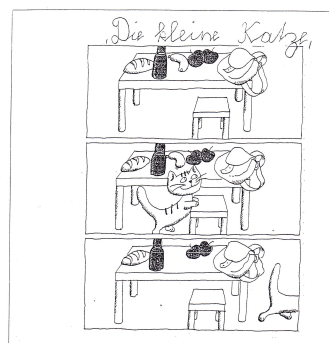
S. 20

P. R. Portmann-Tselikas; S. Schmöler-Eibinger (2008): Textkompetenz. In: Fremdsprache Deutsch, Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Heft 39, S. 5–16

© www.iik.ch

#### Textbeispiel 1:

2. Schuljahr, serbischsprachige Schülerin, seit einem Jahr in der Deutschschweiz.  
Die Bildergeschichte wurde vorgängig eingehend besprochen.



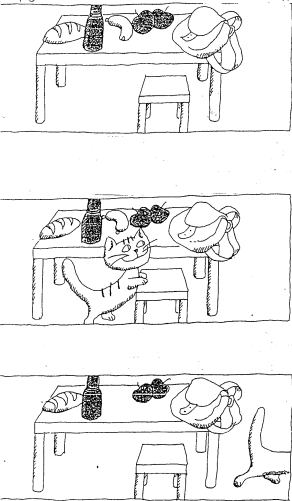
Am einen Tisch sitzt zum  
essen. einen Brot und  
einen Würst und neben  
den Würst sitzt 2 Apfel.  
Die katze hat einen Würst genommen  
und sie ist verschwunden.

© www.iik.ch

## Textbeispiel 2:

2. Schuljahr, italienischsprachiger Schüler, seit drei Jahren in der Deutschschweiz.  
Die Bildergeschichte wurde vorgängig eingehend besprochen.

Die Katze stiehlt die Wurst:



Es hatte einen Tisch, auf dem Tisch hatte es eine Tasche, zwei Äpfel, eine Wurst, ein Brot, und eine Flasche Wein.

Dann war eine Katze gekommen, diese Katze heisst Luzifer. Er war neugierig was es in der Tasche hat.

Plötzlich sah er die Wurst. Er ist auf den Stuhl gesprungen. Er schnappte die Wurst und war weg.

© www.iik.ch

## Textbeispiel 3

5. Schuljahr, albanischsprachiger Schüler, seit der Geburt in der Deutschschweiz. Im Biologieunterricht wurde die Verdauung eingehend behandelt. Der Auftrag bestand darin, eine Zusammenfassung des Gelernten zu schreiben. Der Titel stand an der Wandtafel.

### Wie die Nahrung in die Muskeln kommt

Die Nahrung geht in die Speiseröhre und nachher geht in Magen. In Magen zerlegt es die Nahrung und nachher geht in die Dünndarm und dort geht in die Darmsäure er durch Kot, Darmwand ist wie eine Brotkruste und nachher wird es Kot. Aber in Magen wird es auch verdaut und in Darmsäure geht durch die Körper er und wird nachher Muskeln mit dem Nahrung.

## Aufgabenstellung mit Scaffolding

Beschreibe in einem kurzen Text, wie die Nahrung verdaut wird.

a) Gliedere deinen Text in 4 Absätze:

1. Im Mund
2. Im Magen
3. Im Dünndarm
4. Im Dickdarm

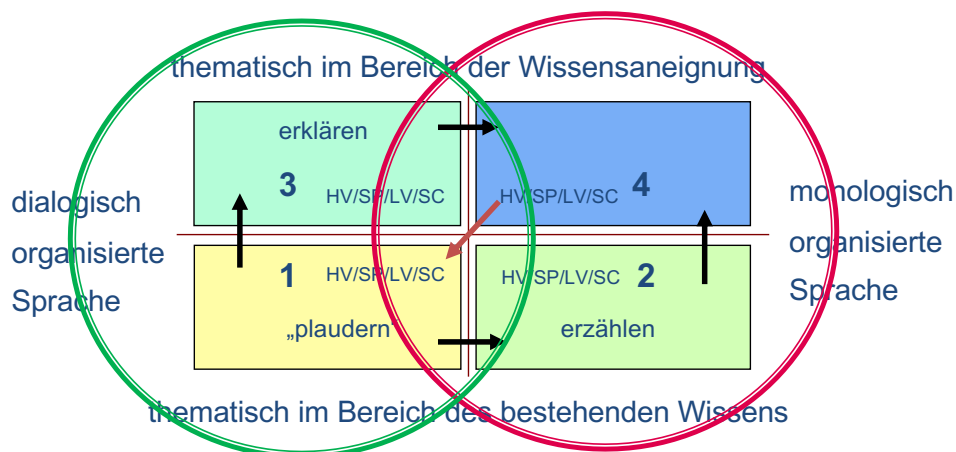
b) Jeder Absatz hat mindestens 3 Sätze.

c) Benütze möglichst viele Fachwörter aus deinem Biologieheft.

d) Gib deinem Text einen passenden Titel.

© www.iik.ch

## 4. Das Konzept der Textkompetenz\*



\* nach P. R. Portmann-Tselikas; S. Schmolzer-Eibinger (2008): Textkompetenz. In: Fremdsprache Deutsch, Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Heft 39, S. 5–16

© www.iik.ch

## **Die Pressekonferenz nach dem Supercup zwischen dem BVB und dem FC Bayern München mit Pep Guardiola und Jürgen Klopp. 13.08.2014**

Eh, sunächst, eh-ehm guten Avend, eh... sunächst gratulieren Jurgen für de... den... deine Sieg, deine Mannschaft, eh... nach... eh... mehr denn je gratuliert eh.. zu meine Mannschaft, so wir brauchen Zeit, so wir sind ein Monate, vielleicht ein Monaten zu ruck, eh...aber gratuliere für Jérôme Boateng für nur, für nur vier Trainings erhalten, ehm... für Dante, eh nur vier Trainings erhalten, Philipp Lahm.. ehm und die alles.

© www.iik.ch

## **5. Didaktische Beispiele**

### **Das Lieblingstier vorstellen**



## Über das Lieblingstier reden



aus HOPPLA 2 Buch S. 9

### Die Struktur des Hörtextes

«Mein Lieblingstier ist  
der Hahn.

Er lebt bei den Menschen.  
Er lebt auf dem  
Bauernhof.

Er frisst Körner, Gras  
und Würmer.

Er wacht am Morgen  
früh auf.

Er kräht: Kikeriki!»

■ welches Tier

■ wo es lebt

■ was es frisst

■ zwei Sachen

## Sprache für den ersten Teil aufbauen

welches Tier

### Die Namen der Tiere lernen

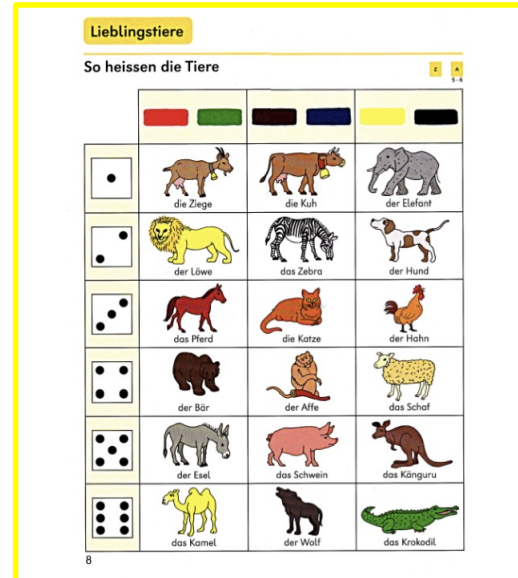
verstehen, abrufen, benützen

In HOPPLA 2:

Wortschatzkarten mit Bild und Wort

Buchseite mit Spielanlage

aus HOPPLA 2, Buch S. 8



www.iik.ch

## Sprache für den zweiten Teil aufbauen

wo es lebt

### Sachinformationen und Ortsangaben lernen

Mustersätze  
verstehen, benützen

aus HOPPLA 2,  
Hörtext zu Buch S. 9

«Er lebt bei den Menschen.  
Er lebt in der Wohnung  
oder im Hundehaus.»

«Sie lebt bei den Menschen.  
Sie lebt auf dem Bauernhof.»

«Er lebt bei den Menschen.  
Er lebt auf dem Bauernhof.»

«Es lebt frei oder im Zoo.  
Es lebt in Australien.»

«Es lebt frei oder im Zoo.»

www.iik.ch



## Sprache für den dritten Teil aufbauen



wie es aussieht

aus HOPPLA 2, Buch S. 16

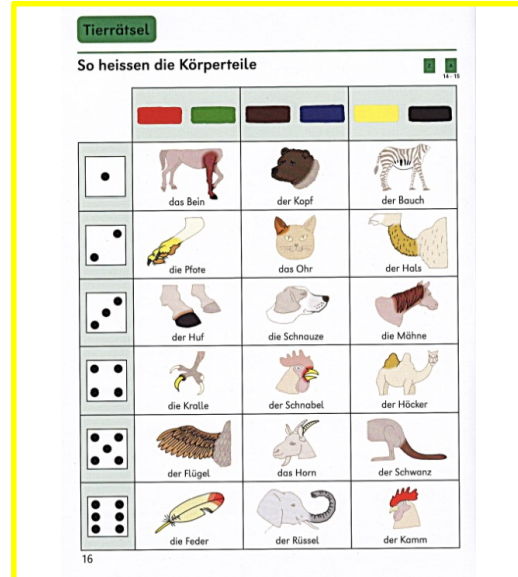
### Die Namen der Körperteile der Tiere lernen

verstehen, abrufen, benützen

Aus HOPPLA 2:

Wortschatzkarten mit Bild und Wort

Buchseite mit Spielanlage



www.iik.ch

## Sprache für den vierten Teil aufbauen



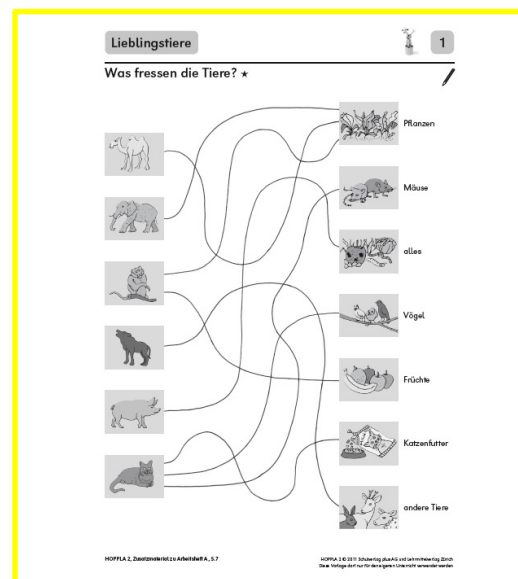
was es frisst

aus HOPPLA 2,  
Zusatzmaterial zu Heft A S. 7

### Sachinformationen und Namen für Tierfutter lernen

Sachinformationen der Wegverflechtung entnehmen

Mit Mustersätzen über die Markierungen sprechen



www.iik.ch

## Die Struktur des Vortrages erklären

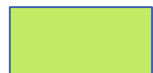
5 Abschnitte mit fünf verschiedenen Sachinhalten:



welches Tier



wo es lebt



wie es aussieht



was es frisst



zwei zusätzliche Informationen

[www.iik.ch](http://www.iik.ch)

## Schreibförderung mit einer Lektion pro Woche

im August  
des 7. Schuljahres

Mein erste Woche in der <sup>Sek</sup>Schule

Mein erste Tag war schön ich konnte gar kein mädchen aus meiner Klasse. Aber danach habe ich Liza kennen gelernt. Sie war sehr nett mit mir und sie ist auch mein fisch nachberin. Ich dachte immer das Käferholz sei schlimm, weil meine Kolleginnen das immer sagten. Aber es ist nicht so alle schüler sind nett zu uns gewessen. Der schulhaus ist sehr schön es ist sehr gross. Ich treffe immer meine Kolleginen aus meiner alten Klasse sie sind auch in dieser schulhaus. Was negativ ist, ist der Glocke man hört sie einfach nicht und regt mich auf.

Schreibplan / Strukturblatt

Es muss im Leben mehr als alles geben	Der unzufriedene Koch	Schreibe einen Titel
Einst hatte Jennie alles. Sie schlief auf einem runden Kissen im oberen und auf einem viereckigen Kissen im unteren Stockwerk. Sie hatte einen eigenen Kamm, eine Bürste, zwei verschiedene Pillenfläschchen, Augentropfen, Ohrentropfen, ein Thermometer und einen roten Wollpullover für kaltes Wetter. Sie hatte zwei Fenster zum Hinausschauen und zwei Schüsseln für ihr Futter. Und sie hatte einen Herrn, der sie liebte. Sie war eigentlich ein glücklicher Hund.	Eigentlich hatte Lukas alles. Er arbeitete als Koch in einem sehr guten Restaurant. Er verdiente gut. Er hatte auch eine Freundin, die ihn liebte. Nach der Arbeit konnte er sich in seiner Wohnung ausruhen oder er spielte Tennis mit seinen Kollegen.	1. Absatz: Beschreibe die Figur A und die Ausgangssituation
Doch das kümmerte Jennie wenig. Um Mitternacht packte sie alles, was sie besass, in eine schwarze Ledertasche mit einer goldenen Schnalle und blickte zum letzten Mal zu ihrem Lieblingsfenster hinaus.	Doch das kümmerte Lukas wenig. Eines Tages packte er einen grossen Koffer mit seinen Sachen. Er steckte seinen Pass und die Kreditkarte in seine Jackentasche und schaute nochmals in seine hübsche Wohnung zurück.	2. Absatz: A hat eigentlich alles, will aber mehr. Schreibe, was die Figur A denkt und macht.
„Du hast alles“, sagte die Topfpflanze, die zum selben Fenster hinaussah. Jennie knabberte an einem Blatt. „Du hast zwei Fenster“, sagte die Pflanze. „Ich habe nur eines.“ Jennie seufzte und biss ein weiteres Blatt ab. Die Pflanze fuhr fort: „Zwei Kissen, zwei Schüsseln, einen roten Wollpullover, Augentropfen, Ohrentropfen, zwei verschiedene Fläschchen mit Pillen und ein Thermometer. Vor allem aber liebt er dich.“ „Das ist wahr“, sagte Jennie und kaute noch mehr Blätter. „Du hast alles“, wiederholte die Pflanze. Jennie nickte nur, die Schnauze voller Blätter. „Warum gehst du dann fort?“ „Weil ich unzufrieden bin“, sagte Jennie und biss den Stengel mit der Blüte ab. „Ich wünsche mir etwas, was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“	Im Treppenhaus begegnete er der Nachbarin. „Fährst du in die Ferien?“, sagte sie. Lukas schaute sie gar nicht an. „Nein, ich fahre weg, für immer.“ Die Nachbarin antwortete „Aber warum? Du hast doch alles.“ Lukas seufzte und wollte weitergehen. Die Nachbarin fuhr fort: „Du hast einen guten Job, eine liebe Freundin, Kollegen und das alles willst du aufgeben?“ „Das ist wahr“, sagte Lukas und ging weiter. „Du hast alles“, wiederholte die Nachbarin. Lukas nickte nur und war schon ein Stock tiefer. „Warum gehst du dann fort?“ „Weil ich unzufrieden bin“, sagte Lukas und ging eine Treppe tiefer. „Ich wünsche mir etwas, was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“, schrie er die Treppe	3. Absatz: Jetzt kommt Figur B. Sie fragt warum. Schreibe, was die Figuren sagen.

## Arbeit mit Paralleltexten

### 7. Schuljahr

#### Mustertext

##### Der unzufriedene Koch

Eigentlich hatte Lukas alles. Er arbeitete als Koch in einem sehr guten Restaurant. Er verdiente gut. Er hatte auch eine Freundin, die ihn liebte. Nach der Arbeit konnte er sich in seiner Wohnung ausruhen oder er spielte Tennis mit seinen Kollegen.

Doch das kümmerte Lukas wenig. Eines Tages packte er alles, was er besass in einen grossen Koffer mit Rädern. Er steckte seinen Pass und die Kreditkarte in seine Jackentasche und schaute sich zum letzten Mal in seiner hübschen Wohnung um.

Im Treppenhaus begegnete er der Nachbarin. „Fährst du in die Ferien?“, fragte sie. Lukas schaute sie gar nicht an und ging an ihr vorbei. „Nein, ich fahre weg, für immer.“ Die Nachbarin blickte ihn verwundert an. „Aber warum? Du hast ja alles!“ Lukas seufzte nur und ging die Treppe hinunter. Die Nachbarin fuhr fort: „Du hast einen guten Job, eine liebe Freundin und Kollegen.“ „Das ist wahr“, antwortete Lukas und ging immer weiter. Aber die Nachbarin gab nicht auf. „Du hast alles“, rief sie ihm hinterher. Lukas nickte nur und war schon einen Stock tiefer. „Warum gehst du dann fort?“ „Weil ich unzufrieden bin“, murmelte Lukas und ging eine Treppe tiefer. Als er bei der Haustüre angelangt war, blickte er zur Nachbarin hoch und schrie: „Ich wünsche mir etwas, was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“

Da sagte die Nachbarin nichts mehr. Lukas trat auf die Strasse. Da stolperte er über seinen Koffer - und wachte auf. Es war alles nur ein Traum gewesen.

#### Eigener Text

Parallgeschichte 1 26.9.16

Eigentlich hatte Pedro alles. Er arbeitete als Busfahrer in einem sehr guten Bus. Er verdiente gut. Er hat auch eine Freundin und 2 Kinder. Nach der Arbeit konnte er sich in seiner hübschen Wohnung ausruhen oder spielt Fussball mit ihre Kinder.

Doch das kümmerte Pedro wenig. Er packte alles, was er besass in einen grossen Koffer besass. Er steckte seinen Pass und die Kreditkarte in seine Jackentasche. Und schaute zum letzten mal die Villa um.

„Das ist wahr“, Pedro nickte nur und war ein Stock tiefer. „Warum gehst du dann fort?“  
„Weil ich unzufrieden bin“, murmelte Pedro und ging eine Treppe tiefer. Als Pedro bei der Haustüre angelangt war, blickte Pedro zur Nachbar hoch und schrie: „Ich wünsche mir etwas, was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“

Da sagte die Nachbarin nicht mehr. Pedro trat auf die Strasse. Da stolperte er über ~~seinen~~ ein ~~stein-~~ und wachte auf. Es war alles nur ein Traum gewesen.

Eigene Ideen

## Einführung mit Modeling

### Der unzufriedene Koch

Eigentlich hatte Lukas alles. Er arbeitete als Koch in einem sehr guten Restaurant. Er verdiente gut. Er hatte auch eine Freundin, die ihn liebte. Nach der Arbeit konnte er sich in seiner Wohnung ausruhen oder er spielte Tennis mit seinen Kollegen.

Doch das kümmerte Lukas wenig. Eines Tages packte er alles, was er besass in einen grossen Koffer mit Rädern. Er steckte seinen Pass und die Kreditkarte in seine Jackentasche und schaute sich zum letzten Mal in seiner hübschen Wohnung um.

Im Treppenhaus begegnete er der Nachbarin. „Fährst du in die Ferien?“, fragte sie. Lukas schaute sie gar nicht an und ging an ihr vorbei. „Nein, ich fahre weg, für immer.“ Die Nachbarin blickte ihn verwundert an. „Aber warum? Du hast ja alles!“ Lukas seufzte nur und ging die Treppe hinunter. Die Nachbarin fuhr fort: „Du hast einen guten Job, eine liebe Freundin und Kollegen.“ „Das ist wahr“, antwortete Lukas und ging immer weiter. Aber die Nachbarin gab nicht auf. „Du hast alles“, rief sie ihm hinterher. Lukas nickte nur und war schon einen Stock tiefer. „Warum gehst du dann fort?“ „Weil ich unzufrieden bin“, murmelte Lukas und ging eine Treppe tiefer. Als er bei der Haustüre angelangt war, blickte er zur Nachbarin hoch und schrie: „Ich wünsche mir etwas, was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“

Da sagte die Nachbarin nichts mehr. Lukas trat auf die Strasse. Da stolperte er über seinen Koffer - und wachte auf. Es war alles nur ein Traum gewesen.

### Die unzufriedene Ärztin

Eigentlich hatte Sonja alles. Sie arbeitete als Ärztin in einem Krankenhaus. Sie verdiente recht gut und konnte sich alles leisten. Sie hatte auch eine eigene Wohnung, wo sie sich nach der Arbeit ausruhen konnte.

Doch das genügte ihr nicht. Eines Tages packte sie ihre Koffer, nahm die Kreditkarte und den Pass und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Sie wollte einfach verreisen – für immer.

### Schreiben mit Mustertext

oder

### mit Scaffold

#### Die unzufriedene Ärztin

Eigentlich hatte Sonja alles. Sie arbeitete als Ärztin in einem Krankenhaus. Sie verdiente recht gut und konnte sich alles leisten. Sie hatte auch eine eigene Wohnung, wo sie sich nach der Arbeit ausruhen konnte.

Doch das genügte ihr nicht. Eines Tages packte sie ihre Koffer, nahm die Kreditkarte und den Pass und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Sie wollte einfach verreisen – für immer.

Die/Der unzufriedene ...

Eigentlich hatte ... alles.  
Sie/Er arbeitete als ...  
Sie/Er verdiente ... und konnte ... .  
Sie/Er hatte auch ...

Doch das genügte ihr/ihm nicht.  
Eines Tages ... .  
Sie/Er ...

## Ich möchte mehr sehen!

1  
Einst hatte Jonas alles. Einen gutbezahlten Job. Eine Schickewohnung und einen erstklassigen Auto. Er ging jeden Samstag Tennis spielen.

2  
Doch das kümmerte Jonas wenig. Eines Tages beschloss er sich auf dem Weg zu einem Abenteuer zu begeben. Also packte er seine Tennis Schläger und was ihm wichtig war. Er schaute sich zum letzten mal in seiner Wohnung und er sah sein Auto an.

3  
Als er auf dem Weg war von der Garage nach oben traf er seine Parkplatznachbarin. Sie fragte ihn: „Gehst du auf Reise?“ „Nein ich habe ab.“ „Und warum hast du ab?“ „Weil ich unzufrieden bin.“ „Jeden Tag das Gleiche aufstehen/Frühstück, Duschen, zur Arbeit fahren, Nachhause kommen essen Schlafen.“ „Jeden Tag das gleiche eben!“

4  
Die Nachbarin blieb still. Er verließ das Haus. Als er auf die Straße ging trat er auf ein Hundehaufen Rutsche aus. Als er aufwachte war er im Krankenhaus mit einem gebrochenen Fuß und einen festgeackelten Arm. Die Reise ist wohl geplatzt.

25

im Dezember  
des 7. Schuljahres

## Meine erste Zeit in der Sek

- Es war der erste Schultag. Um 07:00 Uhr bin ich aufgestanden und habe meine Zähne geputzt. Danach habe ich mich umgezogen und bin <sup>aus dem Haus</sup> raus <sup>weil</sup> gegangen. Auf dem <sup>Weg</sup> zur Schule habe ich mir Gedanken gemacht wie meine Klasse und meine Lehrerin sind.
- Als ich zur Schule angekommen bin habe ich Pavillon und meine Klassenzimmer <sup>gesucht</sup>. Als ich den Pavillon fand dachte ich das diese kleine Schulhaus mal zusammen krachen kann, weil es so alt aussah. Doch als es klingelt hat bin ich rein gegangen und habe meine Klassenzimmer <sup>gesucht</sup> doch es war nicht so schwierig, weil es gab nur zwei Klassenzimmer.
- Als ich ins Zimmer rein ging habe ich mein Platz gesucht. Ich sass neben ein Junge den ich ihn seit 4 Klasse kenne. Es war unser Tisch mit zwei Mädchen und zwei Jungs. Auf unserem Tisch gab es eine Tüte mit Süßigkeiten drin.
- Wir haben was alle können gelernt und fragten uns gegenseitig wie wir hießen und was wir für Hobbys haben. Als es für die Pause klingelte bin ich raus gegangen und habe

## Abschlussbericht "Gezielte Schreibförderung im Schulhaus Käferholz"

Fassung vom 4. Februar 2016

Claudio Nodari, IIK  
Ursina Tones, IIK

<https://netzwerk-sims.ch/unterrichtsmaterialien-3/>

## Einen Vortrag halten



1

### Eine wichtige Persönlichkeit vorstellen 3

Hör und lies den Vortrag. Konzentrier dich auf das, was du verstehst.



In meinem Vortrag möchte ich euch eine Persönlichkeit aus der Schweiz vorstellen. Es handelt sich um Alberto Giacometti. Er war ein Künstler und hat gezeichnet, gemalt und Skulpturen gemacht. Seine Werke sind weltberühmt und er gilt als einer der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts.

Alberto Giacometti ist am 10. Oktober 1901 im Bergbauerndorf Borgonovo im Kanton Graubünden geboren. Er hat dort mit seinen Eltern und seinen drei Geschwistern gelebt. Schon als Kind hat sich Alberto Giacometti für Kunst interessiert. Sein Vater Giovanni Giacometti war Kunstmaler. Als Kind hat Alberto Giacometti oft die Bücher von seinem Vater angeschaut und die Bilder abgezeichnet. Der Vater hat früh gemerkt, dass sein Sohn Talent hat und Kunst studieren sollte. Mit 14 Jahren ist Alberto Giacometti deshalb in ein Internat in der Nähe von Chur gegangen. Mit 18 Jahren hat er sein Kunststudium in Genf begonnen.

Im Jahr 1922 ist Alberto Giacometti nach Paris gezogen. Dort hat er bei einem Bildhauer Kurse besucht. Das Leben in Paris war hart. Alberto Giacometti hatte mit seinem Bruder zusammen ein Atelier, aber er hat nicht viele Kunstwerke verkauft. Deshalb hat er mit seinem Bruder Lampen, Möbel und Schmuck hergestellt, um Geld zu verdienen. Mit der Zeit hat Alberto Giacometti seinen eigenen Stil als Künstler gefunden. Er hat vor allem Skulpturen gemacht. Schliesslich sind seine bekannten dünnen Figuren aus Bronze entstanden. 1948 konnte er seine Figuren in New York ausstellen. Die Ausstellung war ein grosser Erfolg und der Anfang von seinem Ruhm. Kunstmuseen auf der ganzen Welt haben seine Werke gekauft. Am 11. Januar 1966 ist Alberto Giacometti in Chur gestorben.

Alberto Giacometti ist eine wichtige historische Persönlichkeit, weil er einer der wichtigsten Schweizer Künstler des letzten Jahrhunderts ist. Seine Skulpturen und Zeichnungen kann man in vielen Kunstmuseen auf der ganzen Welt sehen. Das Porträt von Alberto Giacometti war deshalb auch lange Zeit auf der 100-Franken-Note abgebildet.



**2** Lies den Text von Aufgabe 1 nochmals. Markier im Text die folgenden Wörter und klär die Bedeutung.

der Künstler, die Künstlerin \_\_\_\_\_  
 abzeichnen \_\_\_\_\_  
 der Bildhauer, die Bildhauerin \_\_\_\_\_  
 das Kunstwerk \_\_\_\_\_  
 ausstellen \_\_\_\_\_  
 die Ausstellung \_\_\_\_\_  
 der Ruhm \_\_\_\_\_

**3** Lies die Folien und klär die Bedeutung von unbekanntem Wörtern. Schreib die Titel der Folien auf die Schreiblinien neben dem richtigen Abschnitt in Aufgabe 1. Nummerier die Folien.

<p style="text-align: center;"><b>Seine Jugend</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in einem Bündner Bergdorf aufgewachsen</li> <li>• Vater war Kunstmaler</li> <li>• hat schon als Kind Talent gezeigt</li> <li>• hat Kunst in Genf studiert</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Alberto Giacometti (1901–1966)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schweizer Künstler</li> <li>• hat gemalt, gezeichnet und Skulpturen gemacht</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Sein Lebenswerk</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist 1922 nach Paris gezogen</li> <li>• verdiente Geld mit Möbeln, Lampen und Schmuck</li> <li>• fand seinen Stil mit dünnen Skulpturen</li> <li>• wurde 1948 mit einer erfolgreichen Ausstellung in New York berühmt</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sein Lebenswerk heute</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist einer der wichtigsten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts</li> <li>• Giacomettis Werke sind auf der ganzen Welt zu sehen.</li> <li>• war lange Zeit auf der 100-Franken-Note abgebildet</li> </ul>

**4** Lies die Informationen auf den Folien. Markier diese Informationen im Text von Aufgabe 1.

**5** Hör den Vortrag nochmals und lies dazu die Folien.



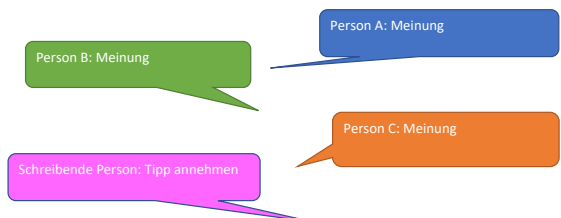
**6** Lern den Text flüssig und fehlerfrei vorlesen.

**Rückmeldungen zum Vortrag**

1. Welche Rückmeldungen zum Vortrag passen? Markier deine Rückmeldungssätze.

	positiv	negativ
Meinung	Ich finde, du hast deinen Vortrag <b>sehr gut / gut / ziemlich gut</b> gehalten, ...	Ich finde, du hast deinen Vortrag <b>nicht so gut / schlecht</b> gehalten, ...
Begründung	weil du <b>laut und deutlich</b> gesprochen hast. weil du <b>oft/regelmässig</b> ins Publikum geschaut hast. weil du <b>gerade und locker</b> gestanden bist. weil du die Folien <b>immer</b> angekündigt hast. weil du die Inhalte <b>gut</b> erklärt hast.	weil du <b>leise und undeutlich</b> gesprochen hast. weil du <b>selten</b> ins Publikum geschaut hast. weil du <b>verkrampft und krumm</b> gestanden bist. weil du die Folien <b>nie</b> angekündigt hast. weil du die Inhalte <b>schlecht</b> erklärt hast.
Wirkung	Ich konnte <b>alles gut</b> verstehen. Das ist <b>sehr angenehm</b> . Das sieht <b>gut</b> aus. Das <b>hilft beim</b> Verstehen. Ich konnte <b>viel</b> lernen.	Ich konnte <b>nicht alles</b> verstehen. Das ist <b>sehr unangenehm</b> . Das sieht <b>schlecht</b> aus. Das <b>erschwert das</b> Verstehen. Ich konnte nicht <b>viel</b> lernen.
Besonders	Besonders gut gefallen hat mir, dass ...	Im Vergleich zum restlichen Vortrag finde ich ... nicht besonders gelungen, weil ...
Antworten	Ich bin der gleichen Meinung wie ... Ich bin ähnlicher Meinung wie ... Ich finde auch, dass ... Ja, das sehe ich auch so.	Ich bin anderer Meinung. Ich sehe das anders. Ich sehe das ganz anders.
Tipps	Ich glaube du könntest deine Vorträge verbessern, indem du ... <b>sprichst / schaut / zeigst</b> . Ich fände es besser, wenn du ...	
Tipps annehmen	Herzlichen Dank für die Rückmeldungen. Ich werde versuchen, <b>beim nächsten Vortrag ... zu sprechen / zu schauen / zu zeigen</b> .	

2. Gib deine Rückmeldungen wie im Beispiel. Wenn du auf Rückmeldungen von anderen reagierst, musst du deine Meinung immer begründen.



## Ein Klassenprojekt

### Lichterfeste

- Diwali
- Chanukka
- Weihnachten



### Die Struktur

Was wird gefeiert?

Warum?

Wie wird gefeiert?

Was hat dir besonders gefallen?





Strukturierte,  
mündliche  
Inputs



Sinnliche  
Erfahrungen



## Der Schreibauftrag mit Scaffold

**Lichterfest ...**

**Was wird gefeiert?**

\_\_\_\_\_ ist ein Lichterfest, das von  
\_\_\_\_\_ gefeiert wird.

\_\_\_\_\_ dauert \_\_\_\_ Tage.

**Warum?**

Die \_\_\_\_\_ feiern, dass vor langer Zeit  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Wie wird gefeiert?**

Die \_\_\_\_\_  
singen / wünschen / spielen / essen / backen  
dekoriieren / erhalten / schenken  
zünden ... an / gehen / besuchen  
...

**Was hat dir besonders gefallen?**

An \_\_\_\_\_ gefallen mir besonders  
\_\_\_\_\_

**Lichterfest ...**

**Was wird gefeiert?**

\_\_\_\_\_ ist ein Lichterfest, das von  
\_\_\_\_\_ gefeiert wird.

\_\_\_\_\_ dauert \_\_\_\_ Tage.

**Warum?**

Die \_\_\_\_\_ feiern, dass vor langer Zeit  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Wie wird gefeiert?**

Die \_\_\_\_\_  
singen / wünschen / spielen / essen / backen  
dekoriieren / erhalten / schenken  
zünden ... an / gehen / besuchen  
...

**Was hat dir besonders gefallen?**

An \_\_\_\_\_ gefallen mir besonders  
\_\_\_\_\_

Lichterfest Chanukka Lesen

Chanukka ist ein Lichterfest das von Juden gefeiert wurde Chanukka dauert 8 Tage.

Die Juden Feiern dass vor lange Zeit dass den Tempel Zyrak Haben.

Die Juden besuchen seine freunden.  
Die Juden spielen Dreidel  
Die Juden zünden bi Menoram.

AN CHANUKKA  
gefalen mir besonderes  
die Kerze Licht und  
Menoram.

Von den  
Lehrerinnen  
abgetippter  
Kindertext 1

## Lichterfest Chanukka

von Yris

### Was wird gefeiert?

Chanukka ist ein Lichterfest, das von Juden gefeiert wird. Chanukka dauert acht Tage.

### Warum?

Die Juden feiern, dass ihnen vor langer Zeit der Tempel zurückgegeben wurde.

### Wie wird gefeiert?

Die Juden besuchen ihre Freunde. Sie spielen mit dem Dreidel und zünden die Menora an.

### Was hat dir besonders gefallen?

An Chanukka gefallen mir besonders die Kerzen und die Menora.

Den eigenen Text  
einüben  
und  
im Kugellager  
vorlesen



Den Vortrag halten



Die Weiterführung

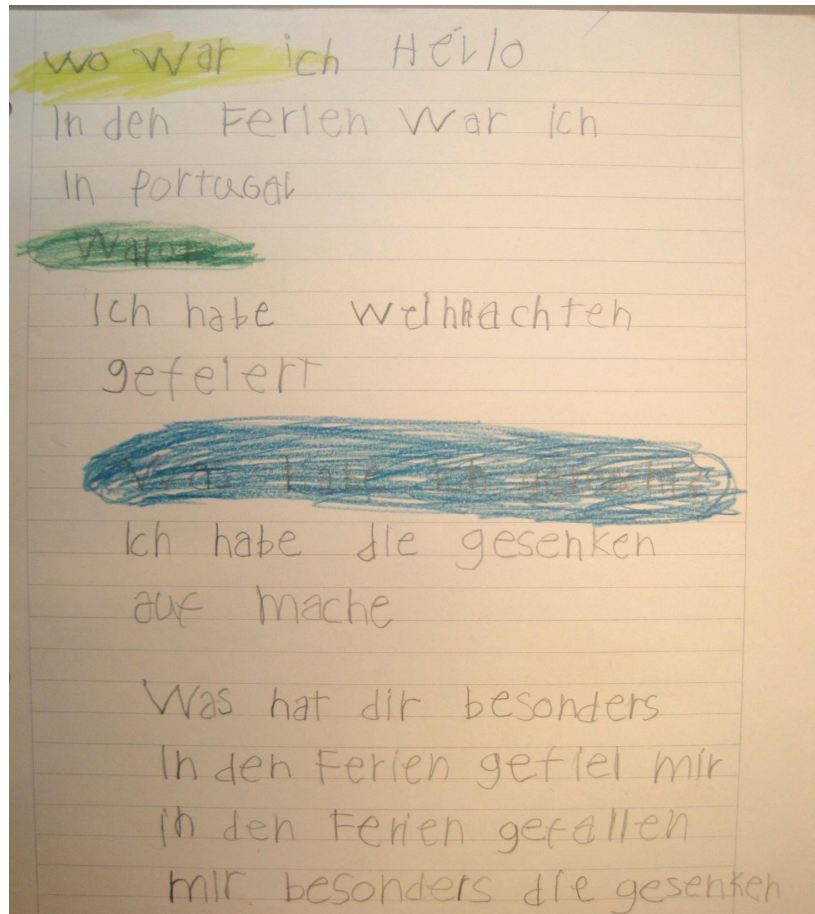
Ein Tag in meinen  
Ferien

Wo war ich?  
In den Ferien war ich \_\_\_\_\_.

Warum?  
Ich habe \_\_\_\_\_.  
Ich wollte \_\_\_\_\_.  
Weihnachten / Neujahr / Verwandte /  
gefeiert / besucht / gesehen / getroffen  
...

Was habe ich gemacht?  
Ich habe \_\_\_\_\_.  
gesungen / gespielt / gegessen / entdeckt /  
genossen  
...

Was hat dir besonders gefallen?  
In den Ferien gefiel mir \_\_\_\_\_ besonders.



## 6. Prinzipien für eine effektive Sprachförderung

1. Menschen sind genetisch dafür bestimmt, Sprachen zu lernen, und zwar primär über das Gehör.

→ Dazu brauchen sie viel verständlichen mündlichen Input.

Prinzip: Formulierungen und Texte mehrmals hören

2. Menschen bauen mit Sprachen Beziehungen auf.

→ Dazu brauchen sie Bezugspersonen, die Vorbilder für eine Sprache sind.

Prinzip: Eine Person – eine Sprache

3. Menschen lernen Sprachen nicht anhand von isolierten Wörtern und Grammatikregeln, sondern anhand von Formulierungen in konkreten Sprachhandlungen (= Chunks).

→ Dazu brauchen sie sinnhafte Sprachhandlungssituationen.

Prinzip: Viel auswendig sprechen (Formulierungen, Dialoge, Szenen, Texte)

4. Die wichtigste Erwerbsstrategie ist die Imitation von gehörten und gelesenen Formulierungen, Sätzen und Texten.

→ Dazu brauchen sie vielfältige Gelegenheiten, anhand von Mustertexten und Scaffolds eigene Texte mündlich und schriftlich zu produzieren.

Prinzip: Vom Muster zum eigenen Produkt

5. Eine effiziente Lenkung des Spracherwerbs ermöglicht je nach Alter Reflexionen über Regeln und Normen (Wortschatz, Pragmatik, Syntax, Grammatik), jedoch erst nach dem Gebrauch von Formulierungen bzw. Sätzen.

→ Dazu brauchen sie Anregungen zum Erforschen und Vergleichen von Sprachlichem.

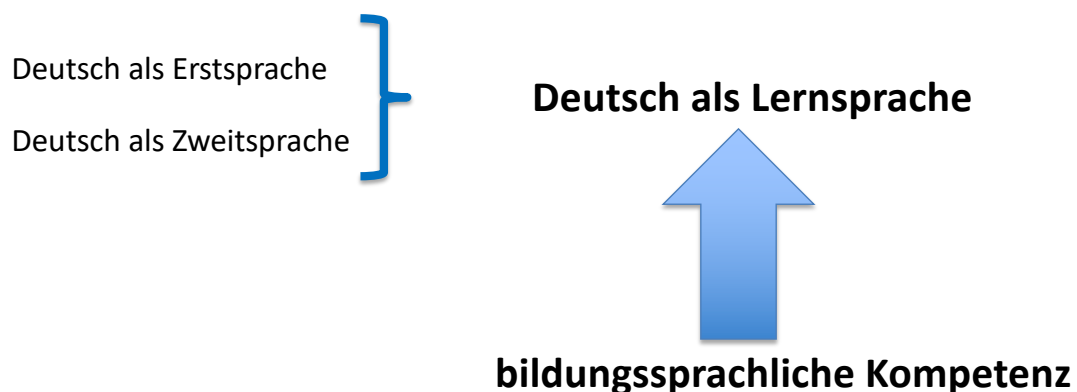
Prinzip: Gezielte Korrektur und Reflexionen

6. Eine effiziente schulische Spracharbeit fördert gleichzeitig die bildungssprachlichen Kompetenzen und die Textkompetenzen.

→ Dazu brauchen sie Mustertexte und Scaffolds, anhand derer eigene Texte produziert werden können, und sie brauchen gute Hör- und Lesetexte, anhand derer sie ihre Verstehenskompetenzen entwickeln können.

Prinzip: Sprachenlernen mit Blick auf Schulerfolg

© www.iik.ch



Deutsch als Lernsprache meint eine Sprache, die gelernt und in der gelernt werden muss.

© www.iik.ch

## 7. Verweise



Claudia Neugebauer; Claudio Nodari (2014):  
Förderung der Schulsprache in allen Fächern.  
Praxisvorschläge für Schulen in einem  
mehrsprachigen Umfeld.  
Bern: Schulverlag plus  
Luxembourg: Education Nationale.

© www.iik.ch

[www.netzwerk-sims.ch](http://www.netzwerk-sims.ch)



[VERANSTALTUNGEN](#)   [UNTERRICHTSMATERIAL](#)   [DIDAKTISCHE GRUNDLAGEN](#)   [WEITERBILDUNGEN](#)   [ÜBER UNS](#)   [LINKS](#)

### Aktuelles

#### SimS online-Selbstlernmodule für Lehrpersonen

Auf der Plattform der ZAL ([www.zal.ch](http://www.zal.ch)) stehen Selbstlernmodule zur Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen zur Verfügung. Insgesamt sind 12 online-Selbstlernmodule geplant, erschienen sind 10 Module (fett gekennzeichnet).

- 1. Textkompetenz als Voraussetzung für Lern- und Schulerfolg (alle Zyklen)**
- 2. Gute Texte dank guten Aufgaben (Zyklus 2 und 3)**
- 3. Förderorientierte Korrektur von schriftlichen Texten (Zyklus 2 und 3)**
- 4. Lesekompetenz mit guten Aufgaben fördern (Zyklus 2 und 3)**
- 5. Hörverstehen mit guten Aufgaben fördern (Zyklus 2 und 3)**
- 6. Monologisches Sprechen mit guten Aufträgen fördern (Zyklus 2 und 3)**
- 7. Förderung der Sprechkompetenz (Zyklus 1)**
- 8. Sprachförderung mit Bilderbüchern (Zyklus 1)**
9. Effektive Sprachförderung im Anfangsunterricht (alle Zyklen) erscheint Ende 2023
- 10. Wie lernen Menschen eine zweite Sprache? (alle Zyklen)**
- 11. Wortschatzarbeit im (Fach-)Unterricht (alle Zyklen)**
12. Grammatikerwerb (alle Zyklen) erscheint Ende 2023



## 12 online Weiterbildungsmodule

<https://zal.iversity.org/de>



**ESPRESSO**

### Modul 1: Textkompetenz als Voraussetzung für Schulerfolg

© www.iik.ch

sims online Weiterbildungen über ZAL-Akademie <https://zal.iversity.org/de/sims>

### Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen

Prof. Dr. Claudio Nodari und Susanne Peter

In mehrsprachigen Schulen gibt es Lernende mit Deutsch als Erstsprache und Lernende mit anderen Erstsprachen, für die Deutsch eine Zweitsprache (DaZ) ist. Diese Lernende haben oft grössere Sprachprobleme, weshalb sie zusätzliche Fördermassnahmen in Form von DaZ-Unterricht erhalten. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich entsprechend auch eine spezielle Didaktik des Deutschen als Zweitsprache entwickelt.

Die Schulbehörden setzen für den DaZ-Unterricht grosse Ressourcen ein mit dem Ziel, den zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen wie den monolingual deutschsprachigen. Trotzdem zeigt die Bildungsstatistik, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund statistisch in leistungsschwachen Schultypen massiv übervertreten sind. Diese Tatsache ist seit den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts trotz der aufwendigen Fördermassnahmen nach wie vor unverändert.

Die Differenzierung zwischen Deutschdidaktik und DaZ-Didaktik scheint heute nicht mehr zweckmässig zu sein, und zwar aus mindestens drei Gründen. Erstens ist die Stellung der Sprachen in der Biografie eines Heranwachsenden erwiesenermassen nicht ausschlaggebend für Schulerfolg. Vielmehr spielt das Bildungsniveau des Elternhauses eine weitaus grössere Rolle als die zuhause gesprochene(n) Sprache(n). Zweitens gibt es viele deutschsprachige Schülerinnen und Schüler, die ebenfalls zusätzliche Sprachförderung benötigen würden. Drittens ist in den letzten zwei Jahrzehnten klar geworden, dass der Deutsch- und DaZ-Unterricht alleine für eine umfassende Sprachförderung nicht ausreichen. In jedem Fach muss die (fach-)sprachliche Kompetenz gefördert werden.

Wenn Kinder und Jugendliche beim schulischen Lernen ihre Sprachkompetenzen erweitern, stehen sie vor einer doppelten Herausforderung. Sie müssen erstens ein neues Sprachregister lernen, nämlich die Bildungssprache Deutsch mit ihren fachsprachlichen und bildungssprachlichen Formulierungen und Besonderheiten. Gleichzeitig müssen die Lernenden auch die sprachkognitiven Kompetenzen aufbauen, die einen Umgang mit mündlichen und schriftlichen Texten erfordern. Diesbezüglich spricht man auch von Textkompetenz.

Mit den vorliegenden SimS-online-Weiterbildungsmodulen werden die Grundzüge einer **Didaktik des Deutschen als Lernsprache** definiert. Mit Lernsprache ist ein für viele Schülerinnen und Schüler neues Sprachregister gemeint, das als solches gelernt und in dem neues Wissen angeeignet werden muss. Die Didaktik des Deutschen als Lernsprache versteht sich somit als fächerübergreifende Sprachdidaktik, in der die Vermittlung der Fachinhalte und der Auf- und Ausbau der bildungssprachlichen Kompetenzen gleichermaßen gewichtet sind.

Mit der Didaktik des Deutschen als Lernsprache (DaL) werden somit die Grenzen zwischen Erst- und Zweitsprachdidaktik aufgehoben. Die Ziele der DaL-Didaktik sind die sprachlichen Kompetenzen, welche Voraussetzung für Lern- und Schulerfolg sind. Ausgangspunkt der DaL-Didaktik sind die sprachlichen Erwartungen der Schule und die Frage der sprachlichen Unterstützung für die geforderten Sprachleistungen. Fragen in Bezug auf den momentanen Sprachstand im Deutschen bzw. in der Erstsprache sind dabei zweitrangig. Die DaL-Didaktik richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler im schulischen Lernkontext, unabhängig von Herkunft und Biografie.

Unterlage 2